

Pressemitteilung vom 21. Januar 2025

## **Geplante CMR-Einstufung von Ethanol: Breite Allianz aus Industrie und Verbänden – Dialog mit der EU dringend gefordert**

HEILBRONN – Die bevorstehende Einstufung von Ethanol durch die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) als CMR-Produkt (cancerogen, mutagen, reproduktionstoxisch) stößt auf breiten Widerstand. Vertreter führender Verbände zahlreicher Branchen, sowie Unternehmensvertreter führender Alkohol- und Arzneimittelhersteller warnten in einem Austausch mit Fr. Prof. Dr. Andrea Wechsler, Mitglied des Europäischen Parlaments, eindringlich vor den Folgen dieser Klassifizierung. Dabei wurde deutlich: Die geplante Einstufung von Ethanol würde gravierende nachteilige wirtschaftliche, ökologische und gesundheitliche Folgen für Verbraucher haben und enorme Bürokratieauflagen auslösen.

### **Deutliche Nachteile für den Verbraucher**

Im Zentrum der Kritik steht die Übertragung von Studiendaten aus dem Bereich des missbräuchlichen oralen Alkoholkonsums auf technische und biozide Anwendungen von Ethanol (z.B. Desinfektion). Die Branchenvertreter betonen, dass diese methodische, risikobasierte Herangehensweise nicht haltbar sei. Die potenzielle CMR-Einstufung von Ethanol ignoriert die spezifischen Anwendungszwecke und das niedrige Gesundheitsrisiko von Ethanol bei Hautkontakt oder Inhalation.

Dr. Meike Criswell, Geschäftsfeldleiterin für Desinfektionsmittel beim Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI) erklärte dazu: „Ethanol ist das einzige wirksame Mittel gegen unbehüllte Viren. Der Wirkstoff ist in Produktionsprozessen sowie in Desinfektionsmitteln, Arzneimitteln oder Medizinprodukten besonders effektiv und sicher – und damit für die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten unverzichtbar.“

„Durch den Zwang zur Substitution von Ethanol mit möglichen Ersatzstoffen, die eine höhere Toxizität aufweisen, würde der Verbraucher sowohl gesundheitlich als auch finanziell belastet werden.“, so Dr. Carsten Ullrich von der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

### **Einsatzbereiche von Ethanol über viele Branchen hinweg gefährdet**

„Ethanol ist seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer Bestandteil zahlreicher Produkte, darunter unter anderem Desinfektionsmittel, Kosmetika, Haushaltsartikel und pharmazeutische Präparate. Seine Wirksamkeit und Sicherheit wurden in diesen Anwendungsfeldern wiederholt nachgewiesen“, erläuterte Dr. Michael Wilz, Vorsitzender des ASD Consortium Alkohol, das sich für die sichere und effiziente Anwendung von Ethanol und anderen alkoholbasierten Biozidprodukten einsetzt.

Ethanol ist unverzichtbar für die Herstellung von Medikamenten und Desinfektionsmitteln. Auch in der Kosmetikbranche spielt Ethanol als Hauptbestandteil vieler Pflegeprodukte und Parfums eine sehr wichtige Rolle. Im Haushalt findet Ethanol vielfältige Anwendung in Reinigungs- und Pflegeprodukten. Zudem ist Ethanol in der Farben- und Lackindustrie als Lösungs- und Trocknungsmittel von großer Bedeutung. Bioethanol ist der weltweit führende Biokraftstoff, der nicht nur als Beimischung zu herkömmlichen Kraftstoffen dient, sondern auch zunehmend in der Luftfahrt als nachhaltige Alternative erprobt wird.

Dies unterstreicht die zentrale Rolle von Ethanol in einer Vielzahl von Industrien und Alltagsanwendungen.

### **Massive volkswirtschaftliche Schäden und bürokratische Hürden**

„Die geplante Klassifizierung bedroht nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen, sondern auch die Versorgungssicherheit für kritische Produkte wie Desinfektionsmittel auf Ethanol-Basis, die für den Schutz der

öffentlichen Gesundheit unverzichtbar sind. Ethanol ist in Krisenzeiten wie der Corona Pandemie skalierbar, die Alternativen sind es nicht in ausreichendem Maße“, so Ludz Wilkening, Präsident des Verbandes deutscher Alkoholhersteller und Verarbeiter (VDAHV).

### **Ethanol spielt eine Schlüsselrolle in der nachhaltigen Wirtschaft**

Ethanol aus nachwachsenden Rohstoffen ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Wirtschaft. Es verursacht im Vergleich zu petrochemischen Alternativen deutlich weniger Treibhausgasemissionen. „Die geplante Einstufung steht daher im Widerspruch zu den Klimazielen der EU und gefährdet die konsequente Umsetzung der Kreislaufwirtschaft“, erklärte Johann Meierhöfer, Vertreter des Deutschen Bauernverbandes.

### **Kritik am EU-Klassifizierungsprozess**

Die Beteiligten äußerten ebenfalls Bedenken über den generellen Ansatz der EU bei der Einstufung von Stoffen. Der aktuelle Prozess, so die Teilnehmer, sei intransparent und berücksichtige weder die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft noch ungewollte Rechtsfolgen in nachgeschalteten Regelwerken. „Es braucht eine ausgewogene und faktenbasierte Entscheidungsfindung, die auf wissenschaftlicher Evidenz und nicht auf hypothetischen Risiken beruht“, betonte Dr. Christina Ziegenberg vom Bundesverband der Medizintechnologie (BVMed e.V.).

### **Forderung nach intensivem Dialog mit der EU-Kommission**

Die anwesenden Vertreter waren sich einig: Die geplante Einstufung erfordert eine umfassende Neubewertung. Die Europäische Kommission wird aufgefordert, den Dialog mit den betroffenen Branchen und Experten zu intensivieren, um unverhältnismäßige Belastungen zu vermeiden, vor allem aber auch um gesundheitliche Nachteile für Verbraucher und Patienten zu verhindern. Ziel ist es, eine Lösung zu

finden, die sowohl den Schutz der öffentlichen Gesundheit als auch die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie sicherstellt.

„Eine vorschnelle Entscheidung ohne Berücksichtigung aller relevanten Faktoren hätte weitreichende negative Folgen für die Gesundheitsversorgung, Verbraucher, Unternehmen und die Umwelt. Wir stehen bereit, um gemeinsam mit der Kommission an einer tragfähigen Lösung zu arbeiten“, fasste Fr. Prof. Dr. Andrea Wechsler die Situation zusammen.

#### **Kontakt für Redaktionen**

Für Rückfragen und detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an:

Cathrin Bierhalter, Leitung Global Marketing Management

Tel. +49 7131 1575-290, [cathrin.bierhalter@brueggemann.com](mailto:cathrin.bierhalter@brueggemann.com)

L. Brüggemann GmbH & Co. KG, Salzstraße 131, 74076 Heilbronn, Germany